

Quelle: www.hna.de vom 09.05.2008

Es geht um 1,3 Millionen

Regiotram-Anschluss zur Pommernkaserne - Projekt technisch zu realisieren



Pläne im Blick: Wenn es nach Landrat Dr. Udo Schlitzberger (links) und Wolfhagens Bürgermeister Reinhard Schaake geht, wird das neue Berufsschulzentrum auf dem Kasernengelände an das Regiotram-Netz angebunden. Foto: Welch

Von Axel Welch

wolfhagen. Das Gutachten liegt vor, die Weichen sind aber noch nicht gestellt. Landrat Dr. Udo Schlitzberger und Wolfhagens Bürgermeister Reinhard Schaake zeigen sich allerdings optimistisch, dass es grünes Licht für den geplanten Regiotram-Anschluss zur Pommernkaserne geben kann. Technisch sei das Projekt machbar.

Es hänge ausschließlich an der Finanzierung, betonen beide. 1,3 Millionen Euro soll es kosten, den etwa 4,5 Kilometer langen Gleisabschnitt vom Bahnhof Wolfhagen zur möglichen Endhaltestelle auf dem Kasernenareal zu sanieren.

Auf diesem Abschnitt könnte die Regiotramlinie 4 das neue Berufsschulzentrum, das noch gebaut wird, bedienen. "Ohne Schule macht das Ganze keinen Sinn", sagt Schlitzberger. Frühestens 2010 sei daher mit dieser Erweiterung zu rechnen. "Das Brückenbauwerk in diesem Bereich ist in Ordnung", sagt der Landrat, "aber einige Schwellen und Weichen müssen beispielsweise erneuert werden".

Die Stadt Wolfhagen und der Kreis sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Und die muss sehr großzügig ausfallen. Von 90 Prozent reden Schlitzberger und Schaake. Geld, das durch das Gemeindefinanzierungsgesetz über das Land Hessen zur Pommernkaserne fließen soll. Jetzt müsse das Land entscheiden, sagt der Landrat.

Die restlichen geschätzten 130 000 Euro könnten sich Landkreis und die Stadt Wolfhagen teilen. Sollten die Pläne verwirklicht werden, ist laut Bürgermeister Schaake und Landrat Schlitzberger die Kurhessenbahn Besitzer der Gleisanlage, "der Nordhessische Verkehrs-Verbund koordiniert".

Exzellente Perspektiven

Die Bundeswehr verlässt die Kaserne Ende Juni dieses Jahres. Konversionsexperte Hartmut Röder aus Berlin ist voll des Lobes für den bisherigen Ablauf und die Perspektiven, die er als exzellent bezeichnet. Denn mit der Universität Kassel zeigt ein ganz starker Partner Interesse an einem möglichen Zweig Bioenergie auf dem Kasernenareal.